

Ein Museumsbesuch mal ganz anders

„Virtuelles Museum“ – lebendige deutsch-dänische Regionalgeschichte der letzten 150 Jahre

FT
3.2.07

Flensburg/cwo – Ein neues Museum soll entstehen – aber keines das man betreten kann.

Vier Hochschuleinrichtungen in Deutschland und Dänemark entwerfen gemeinsam ein interregionales „Virtuelles Museum“ (Vimu) zur Regionalgeschichte der deutsch-dänischen Grenzregion der letzten 150 Jahre. Die innovative Informationsplattform entsteht in Zusammenarbeit des Instituts für schleswig-holsteinische Zeit- und Regionalgeschichte (IZRG), dem Multimediazentrum der Fachhochschule Kiel, dem Institut for Historie, Kultur og Samfundsbeskrivelse der Syddansk Universitet Odense und dem Institut for Fagsprog, Kommunikation og informationsvidenskab der Syddansk Universität Kolding.

Die Idee, diese attraktive Informationsplattform mit der deutsch-dänischen Geschichte der letzten 150 Jah-

re zu entwerfen, entstand am IZRG und an der FH Kiel. Das Besondere an diesem Projekt ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Fachwissenschaften. Das IZRG unter der Leitung von Prof. Dr. Uwe Danker arbeitet schwerpunktmäßig in den Bereichen der Regionalgeschichte und der Didaktik. Ein fundamentales Ziel ist es, „die gemeinsame Geschichte der Grenzregion darzustellen, zum gegenseitigen Verständnis beizutragen und die Zusammenhänge der Regionen nachhaltig zu fördern“, erklärt Astrid Schwabe, wissenschaftliche Mitarbeiterin am IZRG.

Die Zielgruppe gestaltet sich sehr heterogen: Neben Fachwissenschaftlern möchte man vor allem auch Schüler und Lehrer, Touristen, Heimatforscher und Journalisten erreichen. Um dies in der Realität umsetzen zu können, arbeiten die vier Institutionen an einer weiteren Besonderheit der Webseite. Geplant ist die Möglichkeit, dass sich jeder Benutzer einen individuellen Zugang mit Passwort sichern kann, um so schnell an die gewünschten Informationen heranzukommen. „Diese technischen Feinheiten sind das Spannende und auch die Herausforderung an dem Aufbau

des Virtuellen Museums“, so Schwabe. Danker erhofft sich durch dieses Projekt noch weitere Veränderungen in der schleswig-holsteinischen Museumslandschaft. „Unser Projekt könne wieder die politische Diskussion nach einem realen Landesmuseum entfachen“, hofft Danker.

Als neu und spannend wird das Projekt bei allen Beteiligten gesehen. „Das Schreiben von Hyper-Texten und kleinen Modulen, die für sich stehen, ist eine andere Arbeit als das Verfassen von wissenschaftlichen Texten“, erläutert Danker. „Wir möchten die Besucher der Homepage mit unseren Texten fesseln und zum Stöbern und Forschen animieren“, ergänzt Schwabe.

Das Projekt wird an der Uni Flensburg auch in die universitäre Lehre eingebunden und gibt engagierten Studenten die Möglichkeit, aus einer anderen Perspektive historisches Arbeiten kennen zu lernen. „Ein gutes Dutzend Hiwis haben wir bei uns beschäftigt“, sagt Danker. „Ziel guter Projektarbeit ist es, andere Perspektiven zu präsentieren. In jedem Fall lernen sie die didaktische Reduktion, die ihnen später auch im Schulbetrieb von Vorteil sein wird“, erklärt Schwabe.

Am 30. August 08 soll das mit 1,6 Millionen EU-finanzierte Projekt fertig sein und online gehen.

Weitere Informationen im Internet unter www.izrg.de.

VIMU

Das Gemeinschaftsprojekt hat ein Gesamtvolumen von 1,6 Millionen Euro. Das Teilbudget der Universität Flensburg beträgt 415.360 Euro. Gefördert wird das Hochschulprojekt durch die Europäische Union im Rahmen des INTERREG-IIIa-Programms.



Der Leiter und die Mitarbeiter: Prof. Dr. Uwe Danker, Astrid Schwabe und Claudia Andrae.

Foto: Wolff